Berichte aus Derer Schlaraffenzeitungen ab a.U. 148

Text	Seite	Bemerkungen
Uhu-phisto fordert ALT-UHU heraus	3	04.148
Ordensflut in der Ingoldia	3	
Traditionsippung: Das Reychsorchester hat den Ton	4	05.148
der Uhu zog die Lederhosen an	5	07.148
Ingoldias Sommernachtstraum	6	11.148
Ingolden defilieren zu ES Devilier	7	12.148
Auf der Pirsch	8	01.149
Ingolden luegen, dass sich die Balken biegen	9	03.149
Ingoldia geht mit Lindwurm fremd	10	04.149
Ingoldia celebriert Sprengelsitzung 14	11	05.149
Das Reychsorchester hatte den richtigen Ton.	12	07.149
40 Jahre Treue – Gu Rt Kurz und Gut	13	08.149
Unglaublich: 60 Jahre Altbayerische Heimatsippung	14	09.149
Fürst Leckerle wurde „40“,	15	11.149
Hallali mit Holzkugeln	16	12.149
5 – facher Ritterschlag	17	01.150
Zu den Ursprüngen Uhus	18	02.150
Kulti Multi in der Jngoldia	19	03.150
Junkertafel auf Irrfahrt	20	
Viva Musica	21	06.150
Ingoldia fröhnt der Kunst	22	11.150
Geburtsstunde des Ing – on – olden	23	
Ein Schlaraffenleben im Zeitraffer	24/25	
Überfall auf die Ingoldia	24/25	
Ein Sommernachtstraum	26	
Buddha trifft Lotosblume	27/28	
Fechst du noch oder golfst du schon ?	29	
Die Au rief und alle kamen	30	

203

Ingoldia

UHU-phisto fordert Alt-UHU heraus

Am 6.2.148 stellte die Junkertafel ihre schlaraffische Reife unter Beweis. Mit geschliffenen Versen und geistreichen Dialogen versetzten sie Goethes Faust ins schlaraffische Uhuversum.

Zwei listenreiche Uhu-phisto (Jk Peter, Jk Klaus II) forderten den „erleuchteten" Alt-Uhu (Kn 250) heraus indem sie versuchten, seine Junkertafel mit verlockenden Versprechungen (z.B. Quell, Weib und Gesang – ein Schlaraffenleben lang!) abzuwerben und zu einem neuen, besseren Reych (New Ingoldia) zu (ver)führen. Doch die Junkertafel (Jk Dieter, Kn 246, Kn 249, Kn 251) bewies ihre Standhaftigkeit und schlaraffische Reife, sodass nach hartem Ringen der Zensor (Jk Kalle) Alt-Uhus Sieg verkündete. Ehrenschlaraffe Faust hätte seine wahre Freude an dieser Juknasi gehabt, wie an dem anhaltendem Beifall des Reyches zu erkennen war. Die Aufnahme ins Reychsarchiv war der verdiente Lohn.

So-is-Recht

Die beiden UHU-phisto (Jk Peter, Jk Klaus) provozieren den erleuchteten Alt-UHU (Kn 250).

Ordensflut in der Ingoldia!

GU-Orden für Rt Kaare-bua und Rt Scalpo, Urs-Orden für Rt Explosiv und Rt Muckl

Eine große Heerschar feierte am 6.3.148 zusammen mit den Ingolden vier Jubilare: Rt Kaare-bua (notabene Sohn des wld Rt Kaare) führt als ältester aktiver Sasse der Ingolden eine lange schlaraffische Familientradition fort. Seit a.u.101 ist er ein treuer und fleißiger Sipper. Selbst seine Bresthaftigkeit und ein Krankenhausaufenthalt hielten ihn nicht davon ab, den GU-Orden aus der Hand des Sprengelfürsten Rt Balachso-laut (384)

Alle Jahre wieder sorgt das Reychsorchester des h.R. Ingoldia unter der Leitung von Generalmusikdirektor Fürst Rt Bankerl für eine unvergessliche Sippung.

203

Ingoldia

Traditionssippung „Das Reychsorchester hat den Ton!“

Am 13.3.148 hatte das Reychsorchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Fürst Rt Bankerl den Ton, ergänzt durch zahlreiche musische Fechsungen. Kühn wurde dabei der Bogen gespannt von der Klassik Rt Musikan's (326)- Chopin, Rt Clavident (203) - Bach's Sonatine, Rt Corona(r) (203) - Erlkönig, über die Moderne - Rt Schreyberling (203) - Gershwin's Summertime, bis hin zum Volkstümlichen von Rt Blas-i-do (326) - Böhmische Polka, Kn 250 (203) - Mir san von da Ingoldia und Rt Cantonas (232) - Ballade von der Sau. Dazwischen begegnete Rt Coronar(r) (203) dem Nachtgespenst, Rt Cantonas(232) phantasierte auf der Gitarre und die Rt Anderl (17) und Rt Koa-Herr (167) fragten: „Wenn ich einmal reich wär?“ Während die Singuiniker (167) ihr Fläschchen wollten, versuchte Rt So-is-Recht (203) dem Läuten eines Telefons noch musische Seiten abzugewinnen (Ist dort Husum?). Selbst als Rt Blas-i-do und Jk Sepp (326) mit dem Mond ihre Bahn zogen und die Junkertafel spontan ins Schunkeln geriet, konnte dies den gelungenen Abend nicht mehr gefährden. Ein Höhepunkt des Sippungabends war die Verleihung des Tituls „Fürst“ an den verdienten Rt Hodalump.

So-is-Recht

203

Ingoldia

Der UHU zog die Lederhosen an!

Am 1.7. a.U. 147 fand die letzte „Altbairische Heimatsippung in der Au" statt. Sie war ein voller Erfolg. Am 7. des Heumondes ist es nun wieder soweit! Die Traditions-Sippung ruft die Recken des Uhuversums erneut ins Herz Bayern's, in die Holledau nach Rohrbach. Nachmittagliche bayerische Schmankerln im Kastanien-Biergarten stärken für die abendliche Sippung im bayr. Wirtssaal, den wld Rt Pratzl, profaner Kirchenmaler, mit weiß-blau-barocker Lüftl-Malerei in einen Schlaraffen-Olymp verwandelt. Die Fechsungen, die mit Riesenbrezen und „Radi" als Ahnen belohnt werden, geben tiefe Einblicke in bayerisches Gemüt, Mundart und Lebensweise. Wenn dabei die altbairische Sippung teilweise von preußischer Zunge fungiert wird, fordert dies den güldenen Ball geradezu heraus. Also pack'mas! Auf geht's in die Holledau!

So-is-Recht

Wer ist barocker? Die Posaunen-Schlaraffen oder der Thron?

Dem UHU steht die Lederhose doch prima!

Ingoldia's Sommernachtstraum

Veldthauptmann Van Rietveld begrüßt die Ingolden, links: OÄ Rt Uliversus

Einen wahren Ohren- , Augen- und Gaumenschmaus bot die Kristaline der Ingoldia am 17.7. Der pittoreske Innenhof des Medizinhist. Museums mit seinem duftenden Kräutergarten, die beleuchtete Silhouette des nahen Münsters und das prickelnde Sommerabendwetter bildeten den harmonischen Rahmen für ein prachtvolles spectaculum. Kaum hatten die Fanfarenbläser der Augusten (23) den Reigen eröffnet, als uns Rt Scho dslaud mit seinen Liedern nach Wien entführte, von wo uns Minheer van Tosch (von den befreundeten „Niederländern") mit seiner „Frauenklage" nach Bayern zurückholte. Allerdings nur kurzzeitig, da Bfr Rembremerdeng, als Geisha verkleidet, mit zungenbrecherischen Valentinaden chinesisches Flair verbreitete. Rt Zibuzzi kehrte ins Medizinische zurück und berichtete in seiner Fechsung von der komplizierten Heilung seines „Kreuzwehs". Grund genug für Rt Scho dslaud uns abschließend ins Land

Wem gilt die Aufmerksamkeit ? Dem Fechser – oder dem Buffet ?!

des Lächelns zu begleiten. Dort nahm das Lächeln kein Ende, als das köstliche, schmackhafte und schier endlose Buffet (gezaubert von den Burgfrauen!) eröffnet wurde. Ein gewaltiges Lulu unserer holden Weiblichkeit! Leider ging der Sommernachtstraum viel zu früh zu Ende.

So-is-Recht

Ingolden defilieren zu „Defilier"

Der wohl älteste Schlaraffe, den die Ingolden bei ihrem jährlichen Gräberumgang besuchen, ist sicherlich der anno 1864 verstorbene Militärmusiker Adolf Scherzer. Sein „Ingolstädter Parademarsch" wurde unter dem Namen „Bayerischer Defiliermarsch" zu einem Symbol Bayerns und dient häufig als Auftrittsmarsch bayerischer Politprominenz, bei ihrem Einzug auf öffentlichen Veranstaltungen. Die Stadt Ingolstadt erhält die Grab- und Gedenkstätte und die Sassen der Ingoldia gedenken ihres Ehrenschlaraffen „Defilier" jährlich am Samstag vor Allerseelen mit einem Kränzchen aus frischem Tannengrün. In Freundschaft und Humor wird aber auch aller gen Ahalla gerittenen Sassen gedacht und auch ihre Gräber werden mit einem Tannenkränzchen, dem bescheidenen Zeichen schlaraffischen Gedenkens, geschmückt. Dieser Gräberumgang ist jedoch auch eine Reminiszenz an Begebenheiten, Persönlichkeiten und Episoden des schlaraffischen Lebens der Ingoldia. Der traditionelle Gräberumgang ist jedes Mal ein Eintauchen in die Geschichte der Ingoldia, denn jede Grabstelle und jeder damit verbundene Name beschwört die Erinnerung. So wird die Freundschaft über den Tod hinaus gepflegt und den jüngeren Sassen ein authentisches Bild ihrer schlaraffischen Ingoldia-Vorfahren vermittelt.

Pikantus, So-is-Recht

Der Thron der Ingoldia (im Wald verirrt?). V.l.n.r.: OA Rt Uliversus, OI Rt Explos
OK Rt Crystal-Lux.

203

Ingoldia

Auf der Pirsch!

Zur Hubertussippung am 13.11.148 hatte Styx Sepp unsere Burg mit reichlich Tannengrün und den malerischen Jagdszenen unseres wld Rt Praxl in ein treffliches Jagdrevier verwandelt. Nach der Stärkung mit dem schon traditionellen Hirschgulasch blies uns Rt Muckl mit seinen Jagdhornbläsern nicht nur den Marsch, sondern als „Morgengruß, Hundefanfare und Knödelbogen" auch verschiedene Jagdsignale. Damit war die „Jagd" = das Turney um die Hubertuskette eröffnet. Zahlreiche Fechser machten sich erfolgreich auf die Pirsch. Der Blattschuss gelang jedoch Rt Spinnetto, als er auf dem Clavicimbel „Fuchs du hast die Gans gestohlen" nach der Art der alten Meister (Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Brahms u. Smetana) vortrefflich variierte. Die Hubertuskette war der verdiente Lohn. *So-is-Recht*

Jk Lothar kurz vor der Erhebung zum Schwedenschimmelreytter. v.l. OÄ Rt Uliversus, OK Rt Crystal-Lux, OI Rt Explosiv, M; Rt Brytannya, Hofnarr Rt Antikwirt u. Jk Lothar

203
Ingoldia

Ingolden lügen, dass sich die Balken biegen!

Der Schimmel, der dem Schwedenkönig Gustav Adolf bei der Belagerung Ingolstadt's im Dreißigjährigen Krieg im Jahre 1632 unter dem Hintern weggeschossen wurde und der seither ausgestopft im Museum bewundert werden kann, ist der „Schirmherr" für Ingoldias jährliches „Schwedenschimmelturney-Lügengeschichten".

So kämpften am 15.1.149 zahlreiche Recken (Rtt Spott Lob, Ali, Amicus Agilis,Tintenklecks, ER Versefex, Schreyberling und Explosiv) mit den unglaublichsten Geschichten um die von Rt Antikwirt gestiftete Schwedenschimmelkette. Rt Spinnetto's Ballade vom Schwedenschimmel wanderte sogar ins Reychsarchiv. Den verdienten Turneysieg erfocht jedoch Jk Lothar, als er vom ältesten Ski der Schweden erzählte und deren Vorliebe, diesen Ski mit „Schweden-Schi-Mehl" zu wachsen. *So-is-Recht*

203

Ingoldia

UHU geht mit Lindwurm fremd!

Kein kriegerischer Feldzug, sondern eine freundschaftliche Begegnung war der Ausritt des h.R. Ingoldia ins „Veldtlager auf der Schanz zu Ingelthorp" bei den befreundeten „Niederländern". Seit etlichen Jahrungen pflegen die Ingolden Beziehungen zu diesem Männerbund, der fast ausschließlich in Bayern beheimatet ist und schlaraffenähnliche Ziele verfolgt.

So hatte UHU auch keinen Anlass, mit dem „Lindlingswurm", dem Wappentier des Veldtlagers, in Zweikampf zu treten. Wir wurden vielmehr äußerst hertzlich von den Veldthauptmännern, Obristen, Ratsherren und Minheers willkommen geheißen. Was aber nicht ausschloss, dass wir bei reichlich Atzung und Labung mit mehreren Fechsungen und „Beiträg" zum Thema: „Kompass-Ungeheuer" unsere kämpferischen Kräfte maßen.

Ein stimmgewaltiges LuLu bzw. „Van-Van" beschloß den Abend. *So-is-Recht*

Veldthauptmann Van Rietveld begrüßt die Ingolden.

203

Ingoldia

Ingoldia zelebriert Sprengelsippung 14

Sprengelfürst Rt Balachso-laut (384) rief und alle 13 Reyche des Sprengels Nr.14 folgten diesem Ruf. Am 26.2. trafen sie sich trotz teilweise weiten Anritts in der Festburg der Ingoldia am Auwaldsee. Dort hatte die beeindruckende Stadtshilouette des wld Rt Bratzl den profanen Starkbiersaal in eine prachtvolle Schlaraffenburg verwandelt. Zu den Klängen des bayr. Defiliermarsches des mit Sassen der h. Reyche Norimberga (17) und Am Erlenanger (232) verstärkten Reychsorchesters zogen 96 Gastrecken aus 15 Reychen ein. Rt Spinnetto (203) hatte Gelegenheit, seinen selbst komponierten Ingoldia-Marsch zu dirigieren. Für Rt MAZ, der als einziger an diesem Tag sein Wiegenfest feierte, dürfte die aus 128 Ritterkehlen geschmetterte Geburtstagshymne wohl ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Den nichtambtlichen Teil der Sippung ließen zahlreiche Fechsungen in Wort und Ton zu einem wahren schlaraffischen Kaleidoskop werden, bei dem das gemeinsam gesungene „Lulu Praga" keinen der Ritter unberührt ließ. Auf große Zustimmung stieß die Ankündigung des Reyches Ingoldia, einen Sprengelritterorden zu stiften, der allen Sassen verliehen wird, die innerhalb von zwei Jahrungen alle Reyche des Sprengels besucht haben. Also Sassen, sattelt Eure Rösser!

So-is-Recht

Vor wld Rt Bratzl's Hintergrund strahlen v.l. Rtt Kruzu-5-erl, OI Explosiv, Sprengelfürst Balachso-laut, OÄ Ulliversus und M Schlawagg, vorne die Singuiniker (167)

Die Musici in voller Aktion. Ganz links Rt Muckl (203), vorne Rtt Leder-Fex (203) und Rt Olalori (23)

Das Reychsorchester hatte den richtigen Ton

Rt Fürst Bankerl, Mentor der traditionsreichen Reychsorchestersippung, hätte seine Freude an diesem Abend gehabt. Leider zwang ihn Bresthaftigkeit ins Lotterbett.

So sprang Rt Muckl mustergültig in die Bresche und organisierte einen gelungenen Sippungsabend unter dem Motto „Das Reychsorchester hat den Ton!" 27 eingerittene Musici und etliche Ingolden spannten einen weiten musikalischen Bogen: z. B. von der Klassik über leichte Musik und Schlager zu Volksmusik und Couplets.

Besonders beeindruckend zeigte sich das auf 17 (!) Sassen angewachsene Reychsorchester als Big Band mit „Wien bleibt Wien". Bei insgesamt 23 musikalischen Fechsungen verging die Zeit wie im Flug.

Rtt Allegro-Tromba (232), Del Clarone (12), Cancello (384) und Frohn-A-Dur (17) erhielten gar feierlich den Titul „Freund des Reychsorchesters".

Am Rande sei berichtet, dass drei Banzen Frei-Quell, einer davon gestiftet vom heute eingekleideten Kn 253, dafür sorgten, dass trotz der vielen Bläser und Sänger die Luft nicht zu trocken wurde.

So-is-Recht

203

Ingoldia

40 Jahre Treue - GU Fürst Kurz und Gut

Lang ist es her, als sich unser hochgeehrter GU Fürst Kurz und Gut den Titul „Uhuflieger gen Bavaria" verdiente, denn a.U. 109 fand er als Kn 104 im fernen Reyche Totowa Aufnahme in unseren Bund, um dann a.U. 124 in seine profane Heimat zurückzukehren. Bei einer seiner Besuchsreisen gen Ahamerika brachte er als „Reisebegleiter des UHU" einen gar prächtig präparierten Uhu aus Totowas Gemarkungen mit, der zur vielbewunderten Zier unserer Burg wurde. Ohos Tücke hat nun verhindert, dass die anstehende Ehrung für die 40jährige Treue nicht in einer entsprechenden Festsippung stattfinden konnte. Ein Fähnlein unserer Würdigsten ritt gen Wellheim, um den Jubilar in seiner wohlvorbereiteten Heimburg entsprechend zu ehren. Frühlingssonne und Fürst Kurz und Gut strahlten um die Wette.

Leckerle/So-is-Recht

Die Gratulanten der Ingoldia bei Fürst Kurz und Gut: V.l.n.r.: Rtt Bankerl, Pikantus, Scalpo, Leckerle, Kurz und Gut, OÄ Uliversus, OK Crystal-Lux, OI Explosiv

Unglaublich: 60 Jahrungen Altbairische Heimatsippung !

Uhu meinte es wirklich gut mit Ingoldia, als er unseren Reychsmusikdirektor Fürst Rt Bankerl rechtzeitig von seiner Bresthaftigkeit genesen ließ, um so mit altem Schwung den Taktstock über das von Rt Muckl einberufene Reychsorchester zu schwingen. Eine große Fanfare rief 132 Gastrecken aus 37 Reychen von der Brotzeit im Kastanienbiergarten weg in den von wld Rt Bratzl bayerisch-barock gestalteten Wirtssaal des Gasthofes Zeidlmaier in Rohrbach. Nachdem unter den Klängen der Bayer. Defiliermarsches unseres ES Defilier die Würdenträger der Ingoldia einzogen, eröffnete eine Kuhglocke als TamTam den Sippungsreigen. Sie entzündete ein Feuerwerk an bayerischen Fechsungen in Wort und Ton, ohne dabei das abgedroschene Bayern-Preußen Klischée zu bemühen. Das Reychsorchester steigerte mit seinen schwungvollen, mitreissenden Melodien die Stimmung und Begeisterung der anwesenden Sassen. Wer noch nie die Altbairische Heimatsippung besucht hat, der hat etwas versäumt! Merkt Euch also den 4.7.a.U. 150 vor!

So-is-Recht

ASR Rt Van der Goschen (29) beauftragt den Kn 253 mit dem Entzünden der Blauen Kerze

Der Jubilar Fürst Rt Leckerle.

203

Ingoldia

Fürst Rt Leckerle wurde „40“

Er hat es weit gebracht, unser Fürst Rt Leckerle, seit er am 16.4. a.U. 109 Uhu's Gefolgsmann wurde: URS, Erb, ErbJ, und 6 Jahrungen als C. Auch höhere Weihen eines OÄ wurden ihm zuteil. In diese Zeit fällt auch das 75-jährige Stiftungsfest der Ingoldia, an dem er gewissenhaft planerisch und ausführend mitwirkte. Die uhu-lympischen Spiele bildeten lange Zeit einen Höhepunkt in seinem Schlaraffenleben, gekrönt durch den Gewinn der Reychswertung. Der Titul „Klauso Tomba“ kommt also nicht von ungefähr! Schlaraffische Prinzipien predigt er nicht nur, er lebt sie auch. So kümmert er sich ohne viel Aufhebens schon seit geraumer Zeit in vorbildlicher Weise um einen pflegebedürftigen Schlaraffenbruder. Wir danken Fürst Rt Leckerle für 40 Jahrungen aufrichtiger Freundschaft! *So-is-Recht*

203

Ingoldia

Halali mit Holzkugeln!

Was für ein Schreck muss den bayerischen Wildschweinen im Köschinger Forst in die Läufe gefahren sein, als ein Fähnlein überwiegend nordstämmiger Ingolden mit lauten plattdeutschen und britannischen Anfeuerungsrufen durch die stillen Tiefen des Wittelsbacher Forstes „bosselte"! War es doch bereits der zweite Versuch, diesen norddeutschen Zeitvertreib in den südbayerischen Gemarkungen Ingoldia's heimisch zu machen. Dies allerdings mit zweifelhaftem Erfolg, denn wie man hört, ward die dort ansässige Rotte einheimischer Schwarzkittel daraufhin wochenlang nicht mehr gesehen! Was aber wiederum die Waldfrevler nicht davon abhielt, den Tag bei Jk Rolf und Bfr Ina mit reichlich Atzung und Labung sangesfreudig ausklingen zu lassen.

So-is-Recht

Die Holzkugler v.l.n.r.: Rt Bimonti, Kn 255, Rt MAZ, Jk Peter, Jk Rolf, Kn 251, Jk Dieter, Rt Spott-Lob samt Burgfrauen.

203

Ingoldia

5-facher Ritterschlag und 15 Sassen an der Junkertafel !

Ein seltenes Ereignis, dem 36 eingerittene Freunde einen würdigen Rahmen verliehen: 5-facher Ritterschlag in der Ingoldia! Der durch OÄ Rt Schlawagg und C Rt So-is-Recht stimmungsvoll zelebrierte Ritterschlag wurde ergänzt durch einen bunten Fechsungsreigen: das Klarinettentrio der Ratisbona wetteiferte mit mozartinischen Klängen gegen die fein abgestimmtem Gesänge der Singuiniker aus der Landeshuota. Dies so vortrefflich, dass Sprengelfürst Rt Balachso-laut spontan seine Fechsung den Singuinikern „delegierte". J Rt Scalpo blickte mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf die Schar seiner Zöglinge. Mit Rt Schreyberlings guten Ratschlägen wurde die 5 Geschlagenen ins Ritterleben entlassen und kamen sogar schon zu schlaraffischen Ehren, als ihnen Rt Don Pastorelli (12) die Bachgrafenwürde verlieh und Rt Moin-Moin (135) einen Nordstern-Orden aus dem Tornister zauberte. Den Trennungsschmerz der Junkertafel konnte Rt Zibuzzi mit seiner launischen Preussen-Bayern-Fechsung gekonnt lindern. Auch die freie Atzung und Labung war dabei sehr hilfreich. Außerdem stellt die 5-fache Rittererhebung nur einen temporären Aderlaß der Junkertafel dar, denn mehrere Pilger und Prüflinge stehen bereits zum Nachrücken bereit. So ist's Recht sagt *Rbe Rt So-is-Recht*

Die „Neuen" mit ihrem „Lehrmeister". v.l. Rtt Water-Lu, Sodawari, J Scalpo, Kulissofex, Is'n Klacks, Podmokli.

203

Ingoldia

Zu den Ursprüngen Uhus

...zog es am 9.8. a.U. 149 ein kleines Fähnlein der Ingolden mit Burgfrauen und Tross auf die Willibaldsburg in Eichstätt. Bevor es auf die Spurensuche ging wurde der Burggarten mit den ca. 700 verschiedenen Sträuchern, Stauden, Pflanzen und Kräutern besichtigt. Ein Augenschmaus für den Laien und ein Genuss für den Botaniker.

Danach begann die Ursprungssuche bei sachkundiger Führung durch die Jahrmillionen der Erdgeschichte, mit dem Schwerpunkt Jura. Besonders interessant war dabei die Gegenüberstellung der Fossilien mit ihren noch lebenden Verwandten in beeindruckenden Großaquarien. Und dann war er da! Der Ursprung des Uhus! Der Archäopteryx, im Original bzw. was er als Abdruck der Nachwelt hinterlassen hat. Die einhellige Meinung: „Uhu, du hast dich im Laufe der Jahrmillionen gut entwickelt!"

Zum Schluss klang bei bodenständiger, köstlicher Atzung und Labung in einem altbairischen Wirtshaus die Sommerungskristalline gemütlich aus.

Jk Peter/So-is-Recht

Die Ingoldia-„Spurensucher" mit Burgfrauen und Tross.

203
Ingoldia

Kulti-multi in der Ingoldia!

Das babylonische, besser: bajuwarische Sprachengewirr blieb aus, als sich die oberpfälzischen, fränkischen und oberbayerischen Reyche Am Eysenhammer, Norimberga und Ingoldia am 27.01.150 auf der Schanz zur traditionellen Freundschaftssippung trafen.
Das war auch nicht anders zu erwarten, denn zum einen überwand der strahlende Glanz der Freundschafts-Wander-Kerze jede Sprachbarriere und zum anderen waren die Musici-Fechsungen ohnehin in der Überzahl.
Rt Blas-i-do (326) legte mit seinem „Only you" die richtige Grundstimmung, auf der sich ein weiter musikalischer Bogen spannte, von Rt Musican's (326) klassischen Variationen, über Rt Röhrle's (17) Filmmusik aus „Casablanca", Rt Tscheng-Bum's und Kn 403 (17) George Gershwin, bis hin zur Wiener Kaffeehausmusik (Reychsorchester 203).
Rt Merlinostro's (232) Zaubereien, Rt Gegger's (17) Finanzkrise im Zabo und Rt Sodowari's (203) Bigauderer brachten nur kurze Atempausen, bis die Erlanger Burgmusikanten (232) mit heissen Rhythmen den Sassen wieder tüchtig einheizten. So war es auch kein Wunder, dass Rt Frohn-A-Dur (17) zum Amicus Ingoldiae erhoben wurde und Rt Röhrle (17) den Titul „Sam von Casablanca" erhielt. Einen wahrhaften Schlussakkord setzte das „Brummtopf-Duo" mit den Rt Goni, Allmächd (17), unterstützt durch OÄ Schla-Wagg (203).

Das Brummtopf-„Trio": Wer brummt am besten? v.l. Rtt Allmächd, OÄ Schla-Wagg, Rt Goni

Das von Rt Schreyberling (203) vorgetragene Spontan-NAP bildete den passenden Kontrapunkt und den Abschluss einer aussergewöhnlich gelungenen Sippung. *So-is-Recht*

Junkertafel in voller Fahrt: v.l.n.r. Plg Dornbusch, Kn 255, 253, 258, Jk Wylle, Kn 257 und Kn 254.

Junkertafel auf hoher „Irr"-Fahrt

Den erfahrenen Recken der Ingoldia wollte es die Junkertafel gleichtun und begab sich in der Juknasi am 20.01.150 auf einen gar gewaltigen Ausritt. Schnell wurde unter Anweisung des „Sanitär"-Ceremoni (Plg Dornbusch) der vor dem Thron aufgebaute Stink-EHE-lefant bestiegen.

Doch genau so schnell verlor das preussische Navi (Kn 253 als „Weg-Künder") in den bayerischen Gemarkungen die Übersicht. (Ähnlichkeiten mit einem Ausritt der Ingolden waren wohl rein zufällig!?) Ein Leuchtglobus musste nun für die nötige Feinorientierung sorgen. Beflügelt vom Dröhnen der Corn-Uhu's von Jk Wylle und den flehentlichen Klängen der Handorgel von Kn 258 gelangten die Jungrecken schließlich doch noch sicher ans Ziel, denn auch das eifrige Mitsingen der Kn 254, 255 und 257 konnte dies nicht verhindern.

Sichtlich erschöpft angekommen erntete die Junkertafel (nicht zuletzt wohl auch aufgrund der vorher taxfrei gestifteten Atzung und Labung!) reichlichen, aber auch verdienten Beifall. *So-is-Recht*

203

Ingoldia

Viva musica!

Das „Reychsorchester hatte den Ton" und bereitete nach vortrefflicher Vorbereitung durch Rt Muckl den Sassen der Ingoldia ein wahres musikalisches Festmenü, unterstützt von vielen eingerittenen Musici, so z.B. den Singuinikern (167), den Rtt Carcassi und Musikan's (326), den Rtt Blues-Ton und Hermes (29), den Rtt Flausewitz und Rotstift (167) und den Rtt Merlinostro, Schreyberling und Muckl (232, 203). Als auch die Ingoldia-Sassen der Göttin musica huldigten: Rt Clavident improvisierte auf dem Clavizimbel, Rt Scho dslaud intonierte ein Frühlingslied, Rt Spinnetto dirigierte seinen (selbst komponierten !) Ingoldia-Marsch und Rt So-is-Recht beklagte „Des Dichters Fluch" an der Triangl, war wirklich für jeden Gusto etwas dabei. Eine gelungene Sippung, die viel zu schnell vorüberging, sodass gerade noch Zeit blieb, die Rtt Hermes und Blues-Ton (29) zu Amici der Ingolduia zu ernennen und Fürst Rt Bankerl zum Churfürst zu erheben. Dann stimmten die frisch gekürten Amici auch schon den „Mitternachts-Blues" an und das Reychsorchester schickte mit dem schmissigen Alpbach-Marsch die Sassen auf den Heimritt. *So-is-Recht*

Die „Blechabteilung" des Reychsorchsters geschart um Rt Muckl

203

Ingoldia

Ingoldia frönt der Kunst

Am 7.6. a.U. 150 trafen sich Sassen der Ingoldia und befreundeter Reyche im Schloss Neuburg und konnten eine schöne Führung im schlaraffischen Geist zwischen Renaissance und Barock genießen.

Mit ca. 150 Gemälden der bedeutendsten flämischen Künstler und ihrer Werkstätten lockte dort eine Ausstellung der Spitzenklasse. Bilder von A. van Dyck, J.Brueghel dem Älteren, D.Teniers u.a. gaben Einblick in das goldene 17 Jhdt. der Flämischen Malerei. Das Herzstück der Galerie bildeten die berühmten Meisterwerke „Das Pfingstwunder" und die „Anbetung der Hirten" von Peter Paul Rubens.

Das Bild des „Alten Zechers" von Frans Hals war eine deutliche Warnung an die Junkertafel vor möglichen Folgen alkoholischer Exzesse.

Uhu war uns hold, denn wir konnten auch die große Dürnitz (ehemalige Speisehalle der Neuburger Fürsten) mit den Fresken der Burggeier (oder waren es die Vorfahren unseres Uhu?) besichtigen.

Auch ein kurzer Abriss über die Geschichte des Fürstentums Neuburg und dessen überregionale Bedeutung als Fürstentum Neuburg/Pfalz, die sog. Neue Pfalz, wurde gegeben.

OK Rt Crystal-Lux entdeckte auch schon einen geeigneten Platz (Rittersaal) für ein eventuell zukünftiges Uhu-Nest in Neuburg.

Ausklingen ließ man den vergnüglichen und kunstsinnigen Nachmittag in einem urigen Gewölbekeller bei... nein, nicht Lethe – sondern Kaffee und Leckereien.

Kn 256/So-is-Recht

Pfalzgraf Ottheinrich (1527-1559) beschützt v.l. Kn 254, Rt Kulissofex, OK Rt Crystal-Lux, Jk Toni, Kn 253, Kn 256, Rtt.Podmokli, Water-Lu nebst Tross.

203 **Ingoldia** **31** **Onoldia**

Geburtsstunde des „Ing-on-olden“

Nach einem fulminanten Einzug von 5 Oberschlaraffen konnten 15 einreitende Sassen der Onoldia (31) im h.R. Ingoldia zur Gemeinschaftssippung und Feuerzangenbowle begrüßt werden. Mit dem von Fürst Rt Bankerl und Jk Lothar gestifteten Quell und den von Rt Pinelli (31) aus einem leeren Kasten gezauberten onoldischen Bratwürsten war die Grundlage für eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Sippung geschaffen. Hkt DOC (31) hatte keine Mühe, im nichtambtlichen Teil durch die zahlreichen Fechsungen zum Thema „Feuerzangenbowle“ zu führen, zumal sich zwischenzeitlich das Reych ausgiebig an derselben labte, die Rt Pikantus gekonnt und süffig wie immer zubereitet hatte. Den Schlussakkord setzte Rt Spinnetto, als er im NAP als Mathematikprofessor „Schnauz“ unter Einhaltung mathematischer Formeln aus den Ingolden und Onolden den ersten „Ing-on-olden“ entstehen ließ. Hierfür erhielt er prompt den Titel „Erster Ing-on-olde“.

Im ‚Schlaraffenland‘ bei Lethe, Quell, Bratwürsten und Feuerzangenbowle

So-is-Recht

203

Ingoldia

Ein Schlaraffenleben im Zeitraffer

Am 10.3. a.U. 150 wurden den Sassen der Ingoldia in einer einzigen Sippung wichtige Stationen eines ganzen Schlaraffenlebens vor Augen geführt: angefangen mit der Einkleidung des frisch gekugelten, nunmehr jüngsten Knappen 259 der Ingoldia. Dieser folgte die Erhebung des bisherigen Amicus der Ingolden, Rt So ned (23), zum Ehrenritter. Sodann konnte DSR Sprengelfürst Rt Balachso laut (384) den beiden Ingoldia-Sassen Rt Archimandi und Rt Balmung den Großursippenorden verleihen, nicht ohne dabei auf die großen Verdienste der beiden für das Reych hinzuweisen. Insbesondere Rt Archimandi hat sich mit der maßgeblichen Planung der jetzigen Reychsburg bereits zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt. Den Höhepunkt erreichte das Sippungsgeschehen in der Überreichung des GU-Ordens mit Brillanten durch ASR Van der Goschen (29) an das Urgestein der Ingoldia, Fürst Rt Winzig. Besonders beeindruckend und ergreifend war dabei, dass Rt Van der Goschen die Verlesung der Verleihungsurkunde an den gerade eben erst gekürten Kn 259 delegierte. Als dieser dabei spontan die Urkunde ehrerbietend vor Rt Winzig kniend verlas, trafen sich zwei weit entfernte Schlaraffenwelten in einer durchaus ergreifenden Harmonie.

So-is-Recht

„Überfall" auf die Ingoldia

Erbitterter Schlachtenlärm quoll am 10.2.150 aus der Ingoldenburg, denn ein stattliches Fähnlein wackerer Minheers aus dem Veldtlager der Niederländter ze Ingelthorp hatte die Ingolden Sassen „überfallen", wie ein derartiger Einritt bei den Niederländtern heisset. Gar unerwartet kam dieser „Überfall" allerdings nicht, war er doch nur die Fort-

„Kniefall" der schlaraffischen Jugend. V.l. GU Rt Balmung, Kn 259, Ol Rt Explosiv, OÄ Rt Schla-Wagg, ASR Rt Van der Goschen, GU Winzig.

setzung der schon jahrelang gepflegten Freundschaft mit wechselseitigen „Überfällen" und Einritten.

Doch auch die auf der Rostra heftigst ausgetragenen Gefechte ließen keinen Sieger erkennen, sodass sich schließlich das gesamte erschöpfte Heerlager vereint und friedlich am üppigen Buffet einfand, um sich gegenseitig die geschlagenen Wunden zu lecken, bei flackerndem Schein einer Feuerzangenbowle, reichlich fließendem Frei-Quell und einer von Rt Datalus (365) gestifteten, köstlichen Heringsatzung.

Dass hierbei die Freundschaft reiche Ernte erfuhr versteht sich von selbst, denn Seelenverwandtschaft bedarf keiner Verbrüderung. *So-is-Recht*

Md Rt Kar-Lee begrüßt die Rtt Lumilux, Horch-a-mol (23), Betoni (167), während im Hintergrund schon die Minheers der Niederländter „lauern".

203

Ingoldia

Sommernachtstraum

Die Sommernacht am 14.07. a.U. 150 im Kräutergarten des Dt. Medizinhistorischen Museums war ein Traum, ein wahrer Sommernachtstraum: güldene Abendsonne, lauer Sommerwind, strahlende, fröhliche Schlaraffengesichter. Dies alles wurde noch übertroffen durch das opulente Schmankerl-Buffet, das die Burgfrauen der Ingolden zauberten, großzügig dabei von Rt Masur unterstützt, der für reichlich Labung sorgte. Kein Wunder also, dass auch etliche eingerittene Sassen und Mijnheers der befreundeten Niederländter sich diese Kristalline nicht entgehen ließen.

Die Fanfaren der Ingoldia (Rtt Muckl, Kruzi-5erl, Jk Wylle) hatten die Gäste begrüßt, bevor Rt Kulissofex shakespearehaft vom Balkon des Museums aus auf den Abend einstimmte.

Gestärkt von schier endlosen Buffetköstlichkeiten lauschten alle den philosophischen Ausführungen Rt Zibuzzi's zur bayer. Mentalität.

v.l. Rtt Zibuzzi, Coronar(r), Muckl mit Burgknäpplein

Zeit zum Nachdenken blieb aber nicht lange, denn schon sang in der Aula des Museums ein Stub'nmusiquartett (Rtt Zibuzzi, Coronarr, Muckl mit Burgknäpplein) bayer. Balladen.

Doch auch aktives Mitwirken war gefragt, denn Rt So-is-Recht erzählte nicht nur eine schaurige „Odel-Grub'n"-Geschichte, sondern ließ zu den Tönen seiner „paarhufigen Ochsenflöte" alle Zuhörer mitsingen. Rt Zibuzzi's Wiener Lieder auf der Quetsch'n beschlossen viel zu früh ein stimmungsvolles, gelungenes Sommernachtsfest. *So-is-Recht*

Buddha trifft Lotusblume

Wer Rt Blecherl und seine liebreizende Bfr Ratchanee kennt, der weiß, was damit gemeint ist. Zum Glück haben sich die beiden getroffen, denn sonst wären wir Ingolden am 26.07.150 nicht in den Genuss einer grandiosen Schifffahrt gekommen. Denn hierzu hat uns nämlich Bfr Ratchanee anlässlich ihres „runden" Geburtstages eingeladen. Ihre große „Familie Ingoldia" und ihr thailändischen Freunde, ca 150 Gäste, nahmen an der Flusskreuzfahrt teil. Diese führte von Kelheim donauaufwärts, vorbei am idyllischen Klösterl gen Weltenburg, dem berühmten Benediktinerkloster.

Der Fanfarenzug der Ingoldia zeigte im Donaudurchbruch sein Können. Eine Schleuse ermöglichte die Weiterfahrt bis kurz vor Riedenburg, von wo es wieder zurück nach Kelheim ging. Während der dreistündigen Fahrt wurden wir mit einem ausgezeichneten Buffet verwöhnt, Fechsungen sorgten für Kurzweil, die Fanfaren bliesen, was das Blech hielt und bereiteten der Geburtstagstorte einen gebührenden Empfang; Rt Podmokli brachte Glückwünsche auf thailändisch (was angeblich von Bfr Ratchanee auch verstanden wurde !?); Rt Bimonti g'stanzelte auf seiner Ziach; Rt So-is-Recht fabulierte über das erste Zusammentreffen von Buddha und Lotusblume und Rt Muckl überreichte mit seiner Klarinette eine „Petite Fleur".Die

Bfr Ratchanee bei ihrer Begrüßung, Rt Zibuzi mit seiner Quetsch'n in Wartestellung.

thailändischen Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, um „Mama" Ratchanee in einer ergreifenden Zeremonie ihre Ehrerbietung und Wertschätzung zu zeigen. Die 3. Strophe der Geburtstagshymne bildete den krönenden Abschluss eines grandiosen Festtages. *So-is-Recht*

203

Ingoldia

Fechst Du noch – oder golfst Du schon?

Beides – war die einhellige Antwort eines stattlichen Fähnleins golfbegeisterter, bestens gelaunter Ingoldia-Sassen, die das erste Ingoldia-Golfturnier im Golf- und Landclub Reichertshausen starteten. Bei strahlendem Sommerwetter ging es zunächst über den flachen Auenkurs, mit vielen Hindernissen, die den Golfer ordentlich forderten. Der anschließende Hügelkurs, oft ging es steil bergauf, forderte zusätzliche Konzentration und Kondition. Auch golfbegeisterte Schnupperer konnten die Faszination dieses Sports erleben, denn nach fachlicher Anleitung und Übung wurde über einen Kurzlochplatz gegangen. In der anschließenden Kristalline traf man sich wieder zur gemeinsamen Atzung und Siegerehrung. Die bildlich festgehaltenen Abschlagshaltungen der einzelnen Spieler sorgten für beste Stimmung.

Rechnung für verschluckte Bälle: v. Sieger Kn 258 m. Bfr, Gast, Rt Bimon

„Die Au“ rief - und alle kamen!

156 Recken aus 38 Reychen folgten dem alljährlichen Ruf der Ingoldia zur Altbairischen Heimatsippung ins Herz der Holledau, nach Rohrbach. Mit Schweinshax'n und sonstigen bayer. Spezialitäten gestärkt, wurden die Recken um Glock 7 d. A. vom Fanfarenzug der Ingolden (Rtt Muckl, Kruzi-5erl, Jk Wylle) in den Wirtssaal gerufen.

Unter den Klängen des von Rt Muckl aus Musici des ganzen Uhuversums gebildeten Reychsorchesters fiel der Einzug besonders leicht. Eine Kuhglocke als TamTam eröffnete eine herzerfrischende Sippung, bei der Rt Schreyberling in seinem Prolog gleich die Richtung wies: es ist schlimm, „derbläckt“ (auf die Schippe genommen) zu werden; noch schlimmer ist es, nicht derbläckt zu werden! Nachdem Rt Moin-Moin (135) zum „Reyter zur Au“ und die Rtt Zibuzzi (203), Musimax, Fanfarofex (410), und Rt Don Peppone (384) zu „Auer Musikanten“ und Rt Orthofex (15) zum „Freund des Reychsorchesters“ erhoben wurden, trugen 17 Fechser zur guten Stimmung bei, unterstützt von zahlreichen Märschen des Reychsorchesters. Es versteht sich von selbst, dass bei einer altbairischen Heimatsippung keine normalen Ahnen, sondern Riesenbrezen und Riesenradi (Dank an Rt Pampel (64)) als Ahnen überreicht werden. Der Thron führte zügig durch die Sippung, wobei Ol Rt Sodowari seinen gelungenen Einstand als Fungierender feierte. Rt Uliversus' Blitz-NAP bildete einen abschließenden Höhepunkt, obwohl oder gerade weil sich ein leicht sächsisches Idiom nicht verhehlen ließ. *So-is-Recht*

Rt Cantomas' „Sau“ gefällt nicht nur dem Thron.